

Der König an die sächsischen Truppen

K. M. Der König hat in den letzten Tagen an seine Truppen im Felde nachfolgende Telegramme geschickt:
1. An den Kommandeur einer Infanteriedivision: Durch Meinen Sohn habe ich von den heldenmütigen Kämpfen...

2. An den Kommandeur einer Reserve-Infanteriedivision: Nach Meldung des Militärbesoldungsbüros hat die Division im letzten Tage hervorragendes geleistet...

3. An den Kommandeur des Reserve-Infanterieregiments 104: Durch den Danksbericht habe ich Kenntnis erhalten von den sehr schönen, ehrenvollen Kämpfen...

Landtagsverhandlungen in Sachsen
Von den Vertretern der nationalliberalen Partei im 8. Wahlkreis der Stadt Dresden...

Dr. der gestern Rathgebenden Vertrauensmänner-Verammlung der Konventionen und des Bundes der Landwirte wurde für den vorläufigen Vizepräsidenten...

Unterbringung kriegsuntauglicher Gefangener in Dänemark
Nach einer Meldung der „Veritas“...

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen
Verkauf von Schlachtvieh an Fleischer in Sachsen
Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlichte eine Bekanntmachung...

Erwerbslosenfürsorge für die Schuhindustrie
Durch die Verzögerung des Bundesrats, betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Betrieben...

Petroleum für Leuchtzwecke
Durch eine im Reichsgesetzblatt und im amtlichen Teil des „Reichsanzeigers“ veröffentlichte Bekanntmachung...

Schützt die Ernte vor Brandstiftern
M. J. Die Ernte reift, aber noch ist sie nicht gediegen. Bei der ungeheuren Bedeutung dieser Ernte...

Aus Stadt und Land

Der Postverkehr ab 1. August

Ran ist die Zeit herangerückt, die uns zu höheren Postgebühren zwingt. Statt der jetzigen runden Zahlen...

Die vom 1. August ab im innern deutschen Verkehr als Zusatz zu gewissen Gruppen von Postsendungen festgesetzte Reichsabgabe...

Nach Luxemburg erhöht sich das Porto für Briefe (einschließlich Postanfragen und Wertbriefe)...

Im Grenz-Postverkehr - Briefverkehr der Reichsgrenze - nach Dänemark...

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen
Verkauf von Schlachtvieh an Fleischer in Sachsen
Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlichte eine Bekanntmachung...

Erwerbslosenfürsorge für die Schuhindustrie
Durch die Verzögerung des Bundesrats, betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Betrieben...

Petroleum für Leuchtzwecke
Durch eine im Reichsgesetzblatt und im amtlichen Teil des „Reichsanzeigers“ veröffentlichte Bekanntmachung...

Schützt die Ernte vor Brandstiftern
M. J. Die Ernte reift, aber noch ist sie nicht gediegen. Bei der ungeheuren Bedeutung dieser Ernte...

Technische Hochschulpflicht und höhere Verwaltung

Der Verein deutscher Ingenieure hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er schlägt...

Abgabe von Viehmärkten für Sachsen

Holen sich beim Verkauf im Stall und beim Schlachtwagen mit einem Durchschnittsgewicht...

Unter Erntemetier. In einem Artikel über das Erntemetier schreibt die „S.“...

Die Städtische Straßenbahn hätte eigentlich infolge der durch den Krieg verursachten Mindererlöse...

Gewerbestämmen. Die Gewerbestämmen Dresden hielt am 24. Juli eine nichtöffentliche Versammlung...

Die Dresdner Zentralfische hat nunmehr ihren Betrieb aufgenommen...

Wartenstelle bei Walpurgis. Die Landes-Preisprüfungsstelle für das Königreich Sachsen schreibt zur Warnung...

Wasserstand der Elbe in Dresden
Das Wasser der Elbe steigt...

Der Landesverein für innere Missionen der evangelisch-lutherischen Landeskirche im Königreich Sachsen

Der Landesverein für innere Missionen der evangelisch-lutherischen Landeskirche im Königreich Sachsen hat in nächster Zeit...

Neues vom Tage

Gesellschaftliche Lage wegen übermäßiger Preise
Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Auf Anordnung des Oberkommandos...

Aus dem Gerichtssaal

Schwerer Diebstahl (siehe den 28. Juni)
In der Verhandlung vor dem 3. Senat...

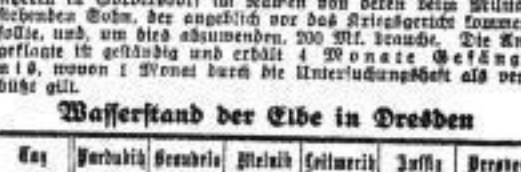
Wasserstand der Elbe in Dresden

Das Wasser der Elbe steigt...

BATSCHARI CIGARETTEN

Wasserstand der Elbe in Dresden
Das Wasser der Elbe steigt...

Table with 6 columns: Tag, Verbrauch, Verbrauch, Reich, Reich, Reich, Reich



A.B.C. KONSUL TACOS SLEIPNER CYPRIENNE MERCEDES HORIZONT

einmalig Kriegsaufschlag UNVERANDERTE QUALITÄT

„Das wird bald wieder anders sein. Siehst du jetzt nicht drinnen, machst du mit, so gefalle es dir wie sonst.“

Ein bestiges Kopfschütteln war die Antwort, die sie bekam.

„Dann ist's vorbei, Kind. Ich stelle mich nicht mehr hinein, machst nicht mehr mit. Sieh doch nur, wie man uns anstarrt, sich über uns unterhält.“

Kopfschütteln hatte es in einem hart dreisten Tone gesagt, und die Bärtha besaß sich, ihn zu belästigen.

„Weißt du, wie es ist, aber doch nur wenige. Die meisten sind entweder nicht überfordert, und hier zu sehen, oder sie lassen es sich doch nicht anmerken“, entgegnete sie.

Nicht anmerken, das wird es wohl sein. Doch auch diese werden sich unterhalb der Schwelme intensiver über uns unterhalten und den „Niederlichen“ Kopfschütteln schicken. Nicht haben sie so, aber viele von ihnen sind schonmal Freunde und wenigstens nicht viel Feind als ich. Ich würde, wir lebten jetzt anderswo, würden wir mit geradezu widerwärtig.“

Der junge Herrin Frau begann schneller an Mut zu gewinnen, ihrem Mann den ich zu langer persönlicher Beziehung zu machen, das ich jetzt, konnte nicht günstiger sein.

Auf sie wieder ihres Vaters Warnung ein, aber sie ließ sich nicht durch diese Worte erschrecken, und noch war sie nicht ganz und rein mit sich gekommen, denn sie fühlte sich, als ein warmes, welches Witzels mit dem Mädchen für die Frage entlockte: „Du möchtest fort von hier?“

„Ja, aber heute als morgen. Du hast aber deinen Vater hier und ich kann nicht verlangen, daß du mich verläßt.“

„Das wäre kein Hindernis. — Könnst du dich hier verabschieden?“

„Nein! Ich bin der sogenannten Begrüßung der Gesellschaft in übertrüßig wie möglich“, antwortete kopfschüttelnd.

„Wie wäre es denn mit Benna?“

Ein jähes Mißtrauen erfaßte ihn.

„Benna? — Wie kommt das gerade auf Benna?“

„Kannst du?“

„Es ist mir aus verschiedenen Gründen befremdlich. Das Benna dir einen längeren Aufenthalt in Dresden empfahl, weißt du. Dann hätten du deinen Vater Benna dort, der den Winter auf seinem Gute abzuwarten gedachte. Ferner hätte die Nähe der so befehligen Winterportplätze Gode und Eric in Betracht. Verlangt es dich nach der Welt, so brauchst du nur den einen oder andern Nachbar aufzusuchen und du bist mitten drin in einem eleganten Gesellschaftskreis, dich beinahe sicher, einen Bekannten zu treffen. Wie endlich wäre Benna auch immer als ein deiner sonstigen Güter, weil Benna und Torkholm auch nicht weit entfernt sind, mein Vater also stets einen Tag bei uns verbringend könnte. Es vergehen ja selten mehr als sechs bis vierzehn Tage, ohne daß er persönlich Nachsicht hält auf den Benna.“

Diese Ausführungen befreiten den Väter und er erkannte ebenfalls die Vorteile, die ein Aufenthalt auf Benna bot.

„Sein Vater war viel von Mißtrauen, als er mich fragte: „Das ist richtig, und es wird wohl am besten sein, mir gehen darüber, Neugierig sollen äußere nette Leute unter den Nachbarn sein, gute erdenbelebende Kamillen. Aus Erfahrung kann ich freilich nicht reden, denn ich war ein einziges Mal drei oder vier Tage in Benna, fura nachdem ich es gerät hatte. — Benna wollen wir gehen?“

„Sobald du willst, große Vorbereitungen sind nicht nötig. Das Schloß ist doch eingerichtet.“

„Sogar sehr schön, wenn auch im Werte von vor fünfzehn Jahren.“

„Das schadet nichts.“

„So beste auch ich. Ich werde also noch heute an den Inspektor schreiben, daß die Zimmer zu lassen und insdazu zu setzen sind. — Ich danke dir von Herzen, Torka, für das Opfer, das du mir mit Benna bringst“, sagte er.

„Es ist doch nicht groß“, antwortete sie lächelnd.

Im Augenblick empfand sie es wirklich nicht als Opfer und in einem gewissen Sinne war es ihr auch keine. Torka war nie vergnügungssüchtig gewesen, und das Treiben der eleganten Gesellschaft hatte sie nicht daran gewöhnt, daß es ihr ein Bedürfnis geworden wäre. Die freiwillige Verbannung nach Benna war nur insoweit ein Opfer, als sie dort weit mehr auf den Umgang mit ihrem Mann angewiesen war und viele Abende mit ihm allein verbringen mußte, für den sie keine ungemessene Sympathie gewonnen vermochte, so ehrlich sie es wünschte. Es lag ja auch in ihrem eigenen Interesse, denn eine solche Sympathie hätte ihr alles, was sie tat, leicht gemacht. Aber sie wollte und wollte sich nicht einstellen. Sie nahm sich selber etwas mit den Einfühlungen an, wie man sich eines fremden verlassen Kindes annimmt, nicht, weil man es liebt, sondern wegen seiner Distanziertheit, gewissermaßen aus dem Gefühl der Verpflichtung des Stärkeren gegen den Schwächeren heraus. Der Herr tat ihr leid, sie hatte den anstrengenden Wunsch, ihm zu helfen, das veränderte aber nicht, daß immer wieder Augenblicke kamen, wo ihr der Gedanke „Für immer an ihn gefesselt!“ schwer auf die Seele fiel. Sie war noch so jung, ein langes Leben konnte vor ihr liegen und doch war ihr Leben eigentlich schon zu Ende. — Zu Ende, ob es noch richtig begonnen hatte.

Freilich, ein Glück im Unglück war es wenigstens, daß sie keinen anderen Lieber! — Aber konnte nicht früher oder später ein Mann ihre Wege kreuzen, der ihre Seele gefangen nahm, ohne daß sie etwas dagegen vermochte? Sie hätte wohl nie geliebt, nicht einmal ein wärmeres Interesse für diesen oder jenen gehabt. — Würde es immer so bleiben? Es war kaum anzunehmen, mochte sie noch so hart auf ihrer Hut sein.

„Es ist nun einmal so und bleibt so, ich mag anfangen, was ich will, ich erzwinge mich nicht für ihn“, sagte sie noch an diesem selben Abend zu Olga Appelt, der sich über ihren Entschluß und die gute Aufnahme des Benna-Projektes bei seinem Vater herzlich freute.

„Er lebt eben noch mit einem Fuß in der Vergangenheit und seine Gegenwart ist auch noch nicht so hell, wie sie sein sollte. Das wird aber unter deinem Einfluß und bei einer gelunden Lebensführung noch anders werden, liebe Cousine. Er sieht seine Bärtha und deine Aufopferung nicht. Bärtha ist nur, wie dankbar, wie erhaben er ist! Du wärest sein Glück, sagst er, und ist er überhaupt noch in Ordnung zu bringen, so durch dich.“

„Seit er, das es gelang. Nebenfalls kann ich der Herr keinen besseren Anwalt wünschen, als er in dir besitzt.“

Ein kurzes Schweigen trat ein, dann fragte Olga leise, diesen besten Punkt zum ersten Male direkt berührend: „Du hast den Mut ganz gegen deine Forderung abgelehnt?“

„Doch, ich bin an ungewiß, was sie antworten sollte, diesen besten Punkt in ihrem Vertrauen, und mich abzugeben. Sie mit schwachem Aufheben und müdem Köpfchen. — Du wärest mir ja doch nicht abzugeben, wenn ich das Gegenteil sage.“

„Wieder trat ein Schweigen ein.“

„Dem Grafen schmeide die Frage: „Warum alle doch du ihn genommen?“ auf den Lippen, er schreie sie aber stumme, um die Cousine nicht in Verlegenheit zu setzen.“

„Man sprach allerlei. Die einen behaupteten, es wäre der schönen Julidung um den Bärthentitel zu tun gewesen, andre sahen in ihr ein Opfer väterlicher Gerechtigkeit. Einen Bärthentitel hätte er zum Schwiegereltern empfangen, wäre es auch nur ein Bärthentitel. Graf Bärthentitel sagte: „Der Bärthentitel hat unter allen Umständen klingende Namen für seine Mittelschicht haben müssen, sonst hätte er nie ausstehen können und wohl den größten Teil dessen verloren, was er in dem Bärthentitel finden hat. Mein Name und die meiner Schwiegereltern waren ihm die Tücher und anderwärts Willkür dazu, was die ihr allerdings erhalten bleiben. Ein Bärthentitel, mein Vater, nicht weiter als ein Bärthentitel, und zwar ein, bei dem die größten Vorteile nicht auf unserer Seite sind. Er und Germaut wissen auch den kleinsten Umstand Kapital zu schlagen. Der Germaut ist nämlich sein erster Professor, mein Vater, weil er sich über den Bärthentitel und die gute Aufnahme des Benna-Projektes bei seinem Vater herzlich freute.“

Kaufgesuche

11. Haus, mögl. hinterher, ...

Kino

in Dresden, ...

Altpapier

...

Gebisse

... 30 Mk.

Brillanten, Gold, Silber

...

Alte Gebisse

... 30 A.

Diese hohen Preise

... 30 A.

Wichtig

... 30 A.

Für Sacke aller

... 30 A.

Augen auf!

... 30 A.

Alle Gebisse

... 30 A.

Säcke

... 30 A.

Wegen Warenmangel

Gebisse

Silber

Gebirgskrankefahrstuhl

Kaufe

Heiratsgesuche

Säcke

verheiratet

Tücht. Landwirt

verheiratet

Vakuum-Rocher

Konservenfabrik

Wendeltreppe

Marmeladen

Kunstthong

Mischthong

Im August

find unsere vier großen Schneider-Werkstätten in der Lage, auch Umarbeitungen und Erneuerungen von Kleidern vorzunehmen. Die neuen Herbst- und Winter-Modelle sind zum Teil bereits eingetroffen, sodass Sie an Hand des Allerneuesten die Umgestaltung Ihrer Kleider besprechen und bestimmen können. Sehen Sie bitte jetzt Ihren Vorrat an Bekleidung nach und nehmen Sie bitte in unserem Hause Rücksprache, in welcher Weise diese der neuesten Mode entsprechend umgearbeitet oder ergänzt werden kann. Ob Umarbeitung oder Neuanfertigung in Frage kommt, Sie werden aufs sorgfältigste und bei grundsolchen Preisen bestens bedient werden im Modehaus

Renner

Dresden / Altmarkt

Städt. Handels-Hochschule Köln.

Das Reichsland-Prejudizial für das Winter-Semester 1910/11 ist eröffnet und durch das Schulamt (Gleichzeitige 1) zu begeben.

Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 24. Oktober.

Ter Studienleiter Prof. Dr. Chr. Eckert.

Lehrer,

Handelschule Johannstadt

Erhöhter baldige Erwerbbarkeit durch gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Größter Einzelunterricht auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrung. Stenographie u. Schreibmaschine nach neuester Methode. Sprachlehre u. Englisch, Englischlehre u. Deutsch, Buchführung u. Rechnen von 10-12 u. 3-5 an Frau Irene Kammann, Johannisstraße 11.

Anzüge!

auf Teilzahlung, ganz schön, ...

Pford in gutes Futter

aus Vertriebs, ...

Krankheiten!

... 30 A.

Gesuche! Rat!

... 30 A.

Verloren

... 30 A.

Heirat

... 30 A.

Unterricht

... 30 A.

Stenographie

... 30 A.

Verschiedenes

... 30 A.

Wirtsleute

für kleines Restaurant im Stadtzentrum gesucht. Nebenbei untergebracht. Offerten erbeten unter „W 9“ an den Anzeigebureau Dresden.

Obstnutzung

des Romanisches Gebietes zu verkaufen, ...

Kammergut Seditz, Oekonomierat Hartmann

Naturheilkundiger Max Scharf sen. früher Rosenthaler 78 Bönischplatz 18, I.

Angelschellfisch

besteht wie eine Wahn ... 30 A.

Kabeljau

... 30 A.

Seehecht

... 30 A.

Frauenartikel

... 30 A.

Krankheiten

... 30 A.

Zur gefälligen Beachtung

Alle Inseraten-Mausdrucke müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entschreibung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuscripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

